



LADWIG'S HOT JAZZ ORCHESTRA

All I do is dream of you

Ladwig Jazz Records 202264

Er liebt die tiefen Töne. Der Bass-Saxophonist Uwe Ladwig (Jg. 1962) schürft aber auch seit vielen Jahren in den Tiefen der Jazzgeschichte. Adrian Rollini, Bix Beiderbecke, Red Nichols, um nur einige zu nennen, hat er auf ganz eigene Weise wiederbelebt: im Trio, Quartett oder mit sechsköpfiger Ladwig's Dixieland Kapelle. Mit Enthusiasmus, schwungvoll und ohne die Protagonisten zu kopieren, stellt er thematische Programme zusammen, um auch einem jüngeren Publikum diese wunderbare Musik vor Ohren zu führen. Während der Corona-Jahre hat er die erzwungene Muße genutzt, um eine weitere Herzensangelegenheit zu realisieren, ein Orchester zu gründen, mit dem er die Musik der frühen Bigbands der 1920er und 1930er Jahre aufführen kann. Ladwig's Hot Jazz Orchestra, eine »Small Bigband« mit nur sechs Bläsern, Klavier, einer Rhythmusgruppe mit Schlagzeug, Bass-Saxophon, Gitarre und einem Sänger, hat u.a. Original-Arrangements von Ray Noble, Duke Ellington, Frank Trumbauer, Paul Whiteman, Jean Goldkette oder des etwas unbekannteren Bandleaders Slatz Randall im Songbook. Das Zusammenspiel des Orchestra, dem professionelle Musiker wie Saxophonist Carlo Schoeb (spielt auch bei Pepe Lienhardt) oder der Schlagzeuger Patrick Manzecchi angehören, funktioniert traumwandlerisch und ist nun auf CD zu hören (ebenfalls als limitierte LP erhältlich). Schon das Titelstück »All I do is dream of you« ist ein Referenzbeispiel für das brillante Satzspiel mit erfrischend kurzen Soli der Mitwirkenden, raffinierten Rhythmuswechsel und einem Sänger, Enrico Orlandi, der den Spirit dieser Ära mit seiner Art des Gesangs einfängt. Die insgesamt zehn Stücke, die laut

Ladwig in »Old-School-Manier« aufgenommen und für diese Besetzung reorchestriert wurden, umfassen Bekanntes wie »Am I Blue«, »Singin' The Blues« oder Ellingtons »Ring dem Bells«, auch selten Gehörtes wie »Skirts« von Slatz Randall, Trumbauers »Borneo« oder »My pretty Girl«, ein Arrangement für Jean Goldkette and his Orchestra. Eine wunderbare musikalische Zeitreise ohne Haltbarkeitsdatum, die zum Tanzen verführt, aber nicht nur.

Detlef A. Ott

EDDIE HARRIS

Live At Fabrik - Hamburg 1988

Jazzline

»Eddie Who?« heißt ein Titel des Multi-Instrumentalisten, Sängers und Komponisten Eddie Harris, mit dem er die Vergänglichkeit von Erfolg, den er mit dem Hit »Compared to what« einst feiern konnte, selbstironisch thematisierte. Mike Hennessey schrieb im CD-Booklet zu Harris' »Last Recordings« mit der WDR Big Band 1996 über ihn: »Harris was a genuine original whose accomplishments as an innovative and creative jazz musician were consistently underrated.« Er wäre heute nahezu in Deutschland vergessen, gäbe es nicht diese Doppel-CD des Hamburger Konzerts vom 24. Januar 1988 aus dem NDR-Archiv, mit der die Reihe spektakulärer Aufnahmen aus der legendären »Fabrik« fortgesetzt wird. Mit Darryl Thompson (g), Ray Peterson (b) und Norman Fearington (dr) dreht Harris mit Saxophon, Trompete, Klavier und eigenwilligem Gesang die Temperatur bis zum Siedepunkt auf. Eng verbunden mit den afrikanischen Wurzeln des Jazz mischt er kindliche Verspieltheit mit exzessiver Ausdruckskraft freier Improvisationen und trifft damit